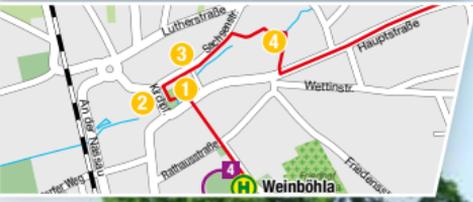


Mit Bahn & Bus ins Grüne

Winzerträume: von Weinböhlen nach Zitzschewig

Streifzug 24

Mit Tourentipps zu allen Sehenswürdigkeiten
und Wanderkarte



Wir bewegen Dresden.

DVB
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



Mit unseren Streifzügen haben wir Sie schon in viele Ecken von Dresden und ins Umland eingeladen. Dieses Mal locken wir Sie erneut vor die Tore der sächsischen Landeshauptstadt und schicken Sie mit unserer längsten Linie, der „Kulturlinie“ 4, auf die Reise bis zur Endstation in Weinböhlen. Starten Sie am anderen Endpunkt in Laubegast, liegt eine fast dreißig Kilometer lange Fahrt vor Ihnen, die bereits ein Erlebnis ist! Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und reizvolle Aussichten auf die Weinberge säumen den Weg von Dresden durch die Städte Radebeul und Coswig bis nach Weinböhlen, das insbesondere für sein Weinfest im Spätsommer bekannt ist.

Schnüren Sie Ihre Wanderschuhe, denn auf der rund dreizehn Kilometer langen und etwas anspruchsvolleren Wanderung vom Dorfkern Weinböhlens bis zum Ziel Radebeul-Zitzschewig geht es oft hoch hinaus und wieder herunter: Sie entdecken den König-August- und Friedensturm, den Fuchs- und Spitzberg, den Friedewald und Spitzgrund sowie den Monzonit-Fels Hoher Stein. Wir empfehlen, Ihren Rucksack vorab üppig mit Proviant zu füllen – auf Ihrem Weg finden sich viele idyllische Plätze zum Rasten und Verweilen mit herrlichen Ausblicken.

1 Sie starten den Streifzug an der Endhaltestelle Weinböhlen, die Sie mit der Straßenbahnlinie 4 erreichen. Lassen Sie die Gleisschleife hinter sich und überqueren Sie die Rathausstraße. Sie sehen eine kleine Gasse, die durch ein Haus hindurchführt und Sie nach wenigen Metern über die Straße zum **Dorfteich mit dazugehörigen Park (1)** führt. Mit ein bisschen Glück treffen Sie hier Weinböhlens bekannteste Einwohner – zwei Höckergänse, die zumeist im Park ihren Tag verbringen. Hinter dem Park erhebt sich die im neogotischen Stil errichtete und 1895 geweihte evangelisch-lutherische St. Martinskirche. An gleicher Stelle stand bereits eine Kirche aus vorreformatorischer Zeit

mit einem Flügelaltar von 1503. Dieser wurde 1827 ausgebaut und kann restauriert in der St. Afra Kirche in Meißen bewundert werden.

2

Gehen Sie im Uhrzeigersinn um die Kirche herum, sehen Sie linker Hand das markante Gebäude des **Zentralgasthofes Weinböhla (2)**. Er wurde 1899/1900 errichtet und entwickelte



Zentralgasthof Weinböhla (2)

sich in den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu einer überregional bekannten gastronomischen Einrichtung. Bis zur zwischenzeitlichen Schließung 1982 wegen Baufälligkeit war der Zentralgasthof bereits Veranstaltungsstätte, an die in der Gegenwart wieder angeknüpft wird.

3

An der Westseite der Kirche biegen Sie rechts in die Straße namens Kirchplatz ein. Folgen Sie dieser und genießen Sie dabei den Blick auf traditionsreiche **Winzerhäuser (3)**. Seit



Winzerhäuser (3)

dem 16. Jahrhundert floriert dank der günstigen klimatischen Bedingungen der Weinanbau. Später trugen Obst- und

Gemüseanbau sowie Kalksteinabbau zum wirtschaftlichen Aufschwung bei und das angenehme Klima sowie die Nähe zu Dresden machte Weinböhla auch als Wohnort attraktiv. Erstmals wurde es übrigens 1349/50 im Lehnbuch Friedrich des Strengen als „Bel“ erwähnt, abgeleitet aus dem altsorbischen Wort für weiß/hell, was sicherlich Bezug auf die sonnenverwöhnte Lage am Hang und die sandigen Böden des Elbtals nimmt. Heute zählt der staatlich anerkannte Erholungsort mehr als zehntausend Einwohner, ohne allerdings ein Stadtrecht zu besitzen.



Trinkwasserbrunnen (4)

Nach wenigen Metern geht der Kirchplatz in die Sachsenstraße über. Folgen Sie dieser bis zur „Bäckerei zur Bachmühle“ und biegen Sie dort nach rechts in die **Bachgasse (4)** ein. Diese führt Sie in einem Bogen vorbei an hübschen Gärten, Innenhöfen und einem Trinkwasserbrunnen,

der an den Mühlenbetrieb erinnert, bis zur Hauptstraße. Ohne diese überqueren zu müssen, sehen Sie gegenüber ein Wasserspiel und das gelbe Rathaus Weinböhlas. Sie wenden sich nach links und folgen fünfhundert Meter der leicht ansteigenden Hauptstraße bis Sie die Bahntrasse erreichen. Im Kurvenbereich erkennen Sie auf der anderen Straßenseite eine Unterführung. Diese nutzen Sie, um Ihren Weg auf der Beethovenstraße fortzusetzen. Im Kreuzungsbereich der Nizzastraße/Moritzburger Straße beginnt die Barthshügelstraße, der Sie bergauf weiter folgen. Ab hier können Sie sich an den Markierungen zum König-Albert-Turm orientieren.

Nach wenigen Minuten erreichen Sie rechter Hand die sogenannte Schweizerhöhe und steigen hinter der kleinen Pkw-Parkfläche die Stufen zum Fuße des **König-Albert-Turms (5)** hinauf. Der zwanzig Meter hohe Turm wurde 1898 eingeweiht und nach dem damals herrschenden sächsischen König Albert benannt. Er wurde ursprünglich nur errichtet, weil der einheimische Gastwirt Carl Schweitzer hier ein Parkrestaurant eröffnen wollte und als Bedingung für die Konzession von



König-Albert-Turm (5)

den Gemeindevertretern zum Bau eines Turms verpflichtet wurde. Nach jahrelangem Verfall kann der Turm seit seiner Restaurierung 1999 wieder besichtigt werden – in den Sommermonaten häufig sonntags oder mit einem Schlüssel, den die Gemeinde Weinböhla gegen einen Pfand ausgibt. 113 Stufen führen hinauf, von wo sich eine Aussicht bis in etwa sechzig Kilometer Entfernung bietet.

Zum Restaurant von Carl Schweitzer gehörten damals auch eine Tanzdiele, ein Tennisplatz, ein Affengehege und eine Sommerrodelbahn. Vom Ensemble ist nur noch das Gebäude des einstigen Restaurants geblieben, das seit 1950 als Kirche „Heiliger Geist“ von der katholischen Gemeinde Weinböhlas genutzt wird.

Sie setzen den Streifzug an der Südostseite des Turmhügels auf dem Weg mit der rot-Punkt-Markierung fort. Halten Sie sich rechts, gelangen Sie abwärts auf die Moritzburger Straße. Dieser stark befahrenen Straße folgen Sie für zweihundert Meter nach links, um dann wiederum nach links mit der Hohen Straße Richtung **Friedensturm (6)** zu laufen. Der von Carl Wilhelm Wiesner finanzierte, zwanzig Meter hohe Turm ist umgeben von acht Zinntürmchen, die eine Terrasse einfassen. 1903 wurde er als „Bismarckwarte“ eingeweiht, 1956 restauriert und in Friedensturm umbenannt. Nach drohendem Verfall



Friedensturm (6)

und Zerstörung in den 1980er-Jahren wurde er 1992 erneut saniert. Am Fuße des Turmes befindet sich ein Gedenkstein für Freiherr von Draï, den Erfinder des Lauf-Fahrrades. Der Zugang zum Turmaufstieg ist mit einem Schlüssel möglich, den Sie u. a. in der etwa dreihundert Meter entfernten Gaststätte namens Laubenschlöss-

chen erhalten. Von oben haben Sie Sicht bis in das Elbsandstein- und Osterzgebirge.

Mit der Wilhelm-Wiesner-Straße und der Markierung des Sächsischen Weinwanderweges führt Sie die Tour weiter in südliche Richtung. An der Gaststätte Laubenschlösschen überqueren Sie die Moritzburger Straße und biegen rechts in die Bäckersche Hofstraße ein. Folgen Sie dieser und setzen Sie Ihren Weg über die Straßen namens Am Vogel und Bergsiedlung bis zum **Schloss Lauben (7)** fort. Am Hang

7



Schloss Lauben (7)

der Laubenberge, der wohl prominentesten Weinanbaulage Weinböklas, bestand hier wahrscheinlich bereits im 18. Jahrhundert ein Weingut. Das Gebäude mit dem markanten Turm und dem Herrenhaus wurde jedoch erst im 19. Jahrhundert erbaut. Zahlreiche Besitzer veranlassten verschiedene Um- und Anbauten, bis sich nach 1883 der Name Schloss Lauben durchsetzte. 2003 wurde es zuletzt umfangreich saniert und beherbergt seitdem Eigentumswohnungen.

Gegenüber der Einfahrt des Anwesens biegt die Anwohnerstraße Bergsiedlung nach links ab. Folgen Sie dieser. Nach einhundert Metern überqueren Sie die Forststraße und laufen halbrechts in den Neuen Weg ein. Mit Blick auf lockere Bebauung und Gärten führt Sie der Weg bis zum Auerweg. Überqueren Sie diesen, um Ihre Wanderung weiterhin auf dem Neuen Weg fortzusetzen. Orientieren Sie sich an der rot-Punkt-Markierung, die Ihnen den Weg zwischen Grünflächen und Gärten, später durch den Wald, weist. Nach anderthalb Kilometern erreichen Sie den **Fuchsberg (8)**, mit 191 Metern die höchste Erhebung Weinböklas. Um hinauf zum Fuchsberg mit der Schutzhütte zu kommen, setzen Sie Ihre bisherige Wanderrichtung auf dem breiten, markierten Stichweg fort.

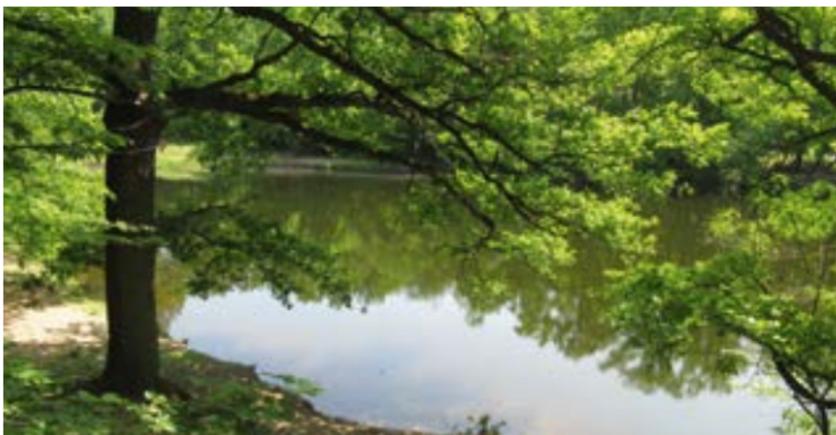
8



Fuchsberg (8)

Oben angelangt, verraten Ihnen einige freiliegende Syenit-Steine, dass die Lausitzer Granitplatte ihre westlichste Ausdehnung bis in diese Region hat.

9 Sie gehen wenige Schritte zurück den Berg hinab und biegen kurz darauf scharf nach rechts in den rot markierten Weg Richtung Spitzberg und Spitzgrundteich ab. Nach fünfhundert Metern erreichen Sie eine Kreuzung. Wenn Sie möchten, können Sie hier einen Abstecher auf den 205 Meter hohen, bereits zu Coswig gehörenden **Spitzberg (9)** unternehmen. Gehen Sie dafür einhundert Meter nach rechts, um zur Aussicht zu gelangen. Kommen Sie anschließend zurück zur Kreuzung, denn von dort geht es weiter. Folgen Sie dem mit einem roten Punkt markierten Weg mit der großen Kurve hinab zum **Spitzgrundteich (10)**. Durchflossen vom Lockwitzbach, wurde der Teich Ende des 19. Jahrhunderts für den Betrieb der Spitzgrundmühle angelegt.



Spitzgrundteich (10)

11 Gehen Sie rechter Hand um den Teich herum. Sie kommen zur Moritzburger Straße, die Coswig und den Moritzburger Ortsteil Auer verbindet. Überqueren Sie die Straße und wenden Sie sich am kleinen Parkplatz nach rechts, um einer Markierung zum Hohen Stein und dem Wegzeichen des Karras-Weges weiter zu folgen. Nach vierhundert Metern erreichen Sie Gärten einzelner Coswiger Anwesen. Halten Sie sich mittig, waldeinwärts und wenige Schritte später links auf dem Karras-Weg zum **„Weiden-Born“ (11)**. Die eingefasste und

verschlossene Quelle liefert schon seit Jahrhunderten Wasser. Auf einer Informationstafel wird gar von einer Holzrohrleitung zur Versorgung eines Schankgutes im Jahre 1738 berichtet.

Entlang des schmalen Waldpfads geht es nun leicht bergauf. Sie überqueren einen kreuzenden Weg, folgen aber weiter der Karras-Markierung. Nach zweihundert Metern kommen Sie linker Hand an einer eingefassten **Grabanlage aus der Bronzezeit (12)** vorbei. Sie zeugt davon, wie lange die Coswiger Gegend bereits besiedelt ist. Nur wenige Meter später zweigen Sie auf dem Karras-Weg in Richtung Süden ab, um den Hohen Stein zu erreichen. Dafür wenden Sie sich nach rechts und gelangen, die letzten Meter über festen Fels, zum Gipfel des **Hohen Steins (13)**. Von 198,5 Metern Höhe haben Sie bei gutem Wetter eine grandiose Aussicht auf die Elbleiten bei Scharfenberg, die Bosel, den Meißner Dom und das Spaargebirge.



Hoher Stein (13)

Gehen Sie etwas zurück und trennen Sie sich nun vom Karras-Weg. Sie steigen nach links, teilweise über Stufenfolgen, abwärts in den Pfarrgrund. Im Grund folgen Sie nach links dem breiten Weg. Nach nur wenigen Metern stehen Sie fast direkt unter dem Hohen Stein. Hier sehen Sie, dass der steile Monzonit-Fels auch als Kletterfels genutzt wird. Sie folgen dem mit einem grünen Strich markierten Weg für einen Kilometer in nordöstliche Richtung und biegen dann scharf nach rechts in einen Weg mit der gelb-Strich-Markierung ab.

Dieser Weg führt Sie zunächst durch den Wald und dann an einer großen Waldwiese vorbei. Sie halten sich rechts und erreichen später die wenig befahrenen Anwohnerstraßen Sandleite und Rietzschkegrund, die Sie abwärts an den nord-westlichen Stadtrand von Radebeul, nach Zitzschewig, führen.

Zitzschewig wurde erstmals Jahr 1366 urkundlich erwähnt und gehört zu einem der zehn Ursprungsdörfern Radebeuls. 1923 erfolgte die Eingemeindung nach Kötzschenbroda und 1935 schließlich der Zusammenschluss mit Radebeul.

Am Ende der Straße Rietzschkegrund biegen Sie links in den mit einem roten Punkt markierten Kynastweg ein. Dieser führt Sie zur Mittleren Bergstraße. Folgen Sie dieser einige Meter nach links, um kurz darauf nach rechts in die Gerhart-Hauptmann-Straße einzubiegen. Übrigens, diese erinnert an den Schriftsteller Gerhart Hauptmann (1862 – 1946), der in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts im nur wenige Meter entfernt liegenden Hohenhaus, einem Weinberghaus auf der Barkenstraße 6, weilte.

Sie laufen abwärts und überqueren die Straßenbahnschienen. Rechts befindet sich die Haltestelle Gerhart-Hauptmann-Straße, von der Sie die Straßenbahnlinie 4 zurück nach Dresden bringt.

Wir empfehlen Ihnen jedoch, der Straße ein kleines Stück weiter zu folgen und nach etwa einhundert Metern links einzubiegen, um dem Anger von **Altitzschewig (14)** einen Besuch abzustatten. Zu entdecken gibt es neben zwölf denkmalgeschützten Gebäuden hübsche Gärten und Nutzflächen, die von den Anwohnenden liebevoll gehegt und gepflegt werden. Das wurde 2003 sogar mit dem „Bauherrenpreis der Stadt Radebeul“ honoriert! Ein schöner Ausklang für diesen Streifzug, oder?

Nach dem kurzen Abstecher geht es denselben Weg wieder zurück zur Haltestelle Gerhart-Hauptmann-Straße. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Heimfahrt.



Zusammenfassung des Streifzuges

Länge der Tour: 13 km

Dauer der Gesamttour: ca. 4 bis 5 Stunden

Hauptroute: Weinböhlen – König-August-Turm – Friedensturm – Schloss Lauben – Fuchsberg – Spitzberg – Spitzgrund – Hoher Stein – Radebeul-Zitzschewig

Tipp: Für die Besichtigung des König-Albert- und Friedensturms kann gegen Pfand ein Schlüssel ausgeliehen werden. Die Ausleihstellen finden Sie auf der Website der Gemeinde Weinböhlen.

Festes Schuhwerk wird empfohlen. Die Tour ist anspruchsvoll und nicht durchgehend barrierefrei.

Erreichbarkeit des Startpunktes:

Endhaltestelle Weinböhlen (Straßenbahnlinie 4)

Rückfahrtmöglichkeit:

Haltestelle Gerhart-Hauptmann-Straße (Straßenbahnlinie 4)

Tariftipps:

Für die Tour empfehlen wir eine Tageskarte für einen Erwachsenen und zwei Schüler bzw. eine Familientageskarte für zwei Erwachsene und maximal vier Schüler bis zum 15. Geburtstag oder eine Kleingruppenkarte für bis zu fünf Personen für zwei Tarifzonen (Dresden und Radebeul). Damit können Sie bis 4 Uhr morgens flexibel mit allen Straßenbahnen, Bussen, S-Bahnen, Regionalzügen und den Elbfähren in beiden Tarifzonen fahren.

Mit freundlicher Unterstützung durch Herrn Dr. Jürgen Schmeißer.

Fotos: Dr. Jürgen Schmeißer, DVB



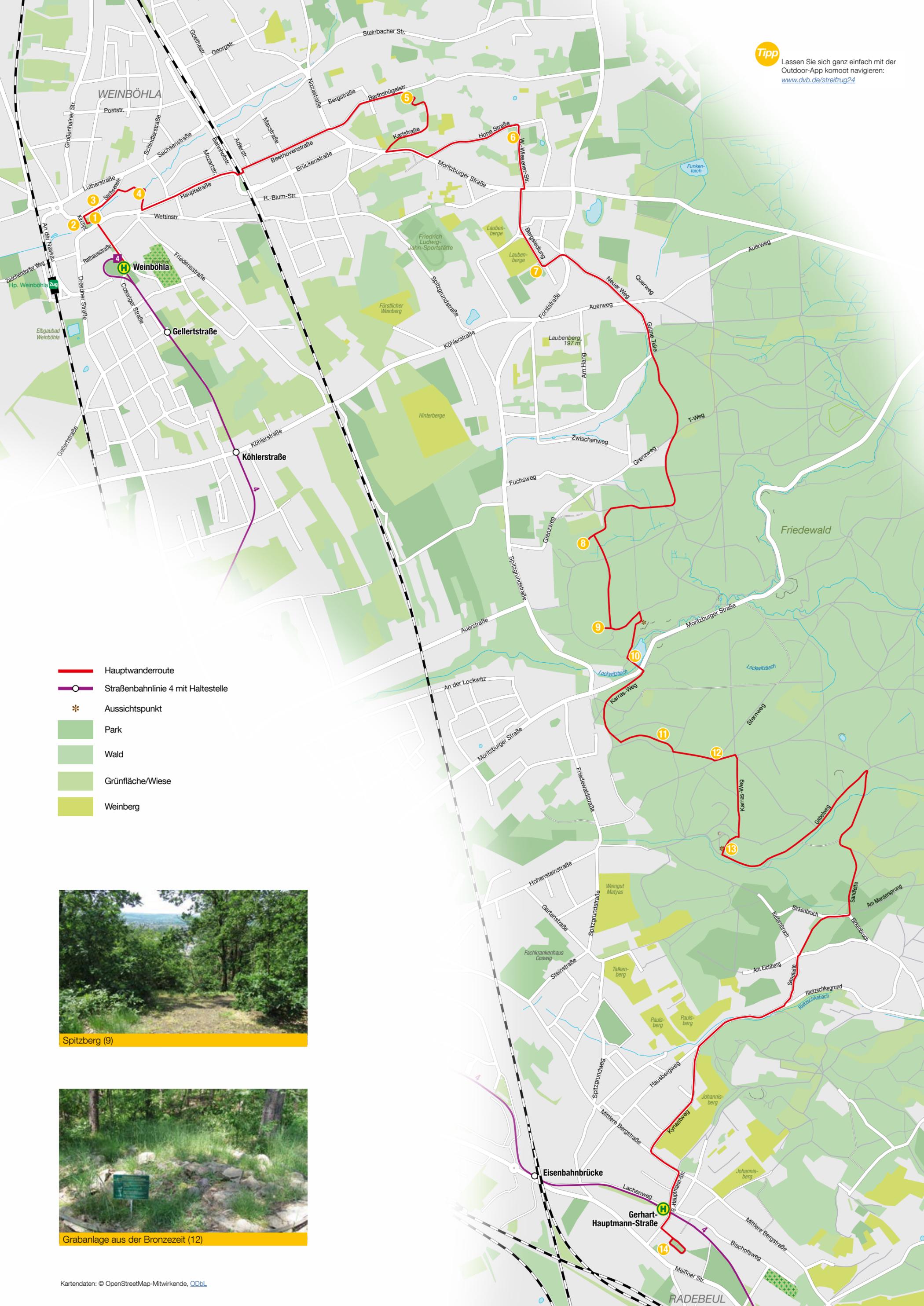
Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Trachenberger Straße 40
01129 Dresden
Service 0351 857-1011
E-Mail service@dvbag.de

Redaktionsschluss: Mai 2025
Änderungen vorbehalten.

www.dvb.de/ausflugstipps



Lassen Sie sich ganz einfach mit der Outdoor-App komoot navigieren:
www.dvb.de/streifzug24



-  Hauptwanderroute
-  Straßenbahnlinie 4 mit Haltestelle
-  Aussichtspunkt
-  Park
-  Wald
-  Grünfläche/Wiese
-  Weinberg



Spitzberg (9)



Grabanlage aus der Bronzezeit (12)